

Protokoll
Mitgliederversammlung
57. Bundestreffen/60-jähriges Patenschaftsjubiläum
Heimatkreis Hoheneifel/Riesengebirge e. V.
Marktobendorf, MODEON, Nebenraum
9. September 2017

Teilnehmer: 33

1. Vorsitzender Christian Eichmann eröffnet die Sitzung um 14.10 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Die mit der Einladung vorgeschlagene Tagesordnung wird gebilligt.

Zu Punkt 1: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden sowie Bestimmung des Protokollführers und des Entlastungssprechers

1. Vorsitzender Christian Eichmann heißt die Anwesenden herzlich willkommen.

Als **Protokollführerin** wird Verena Schindler und als **Entlastungssprecher** wird Walter Kraus bestimmt.

Zu Punkt 2: Totengedenken

Mit einer Schweigeminute wird der verstorbenen Mitglieder und Heimatfreunde gedacht.

Zu Punkt 3: Berichte

3.0 Bericht des 1. Vorsitzenden

1. Vorsitzender Christian Eichmann führt aus, im Vordergrund stehe die Frage, wie lange angesichts der abnehmenden Teilnehmerzahl noch Bundestreffen durchgeführt werden könnten - die Reihen würden sich zunehmend lichten – und welche Veranstaltungsorte auch in den neuen Bundesländern, etwa Magdeburg oder die Lutherstadt Wittenberg, unter Abwägung der organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen infrage kämen. In der Patenstadt Marktobendorf und auch in Bensheim, der Partnerstadt von Arnau, würden dem Heimatkreis die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres wichtiges Thema, mit dem sich auch der Vorstand wiederholt befasst habe, sei das Riesengebirgsmuseum. Trotz jahrelanger Bemühungen sei es bisher nicht gelungen, neue Räumlichkeiten zu bekommen, um sämtliche Exponate ausstellen zu können. Die Stadt wolle eine museale Machbarkeitsstudie für alle vier Museen in Auftrag geben, um Optimierungspotentiale zu erschließen. Das Riesengebirgsmuseum werde jedoch trotz eventuell erforderlicher Modernisierungsmaßnahmen seinen Charakter behalten.

Der Vorstand sei sich auch darin einig, keine Ausstellungsstücke aus dem Riesengebirgsmuseum dauerhaft in das neue Sudetendeutsche Museum in München zu geben, welches im nächsten Jahr eröffnet werden solle. Gegen eine Verleihung von Exponaten sei jedoch nichts einzuwenden.

Offen sei nach wie vor das Audioguide-Projekt. Die geringe Größe des Museums und die sinkende Besucherzahl ließen Zweifel aufkommen, ob die Maßnahme, die nicht unerhebliche Kosten verursachen würde, überhaupt erforderlich sei. Eine Alternative könnte darin bestehen, einen Film erstellen zu lassen, der die Besucher thematisch in das Museum einführe.

In Bensheim werde das Städtische Museum, einschließlich des Arnau-Museums, nach modernen Kriterien neu gestaltet. Unter anderem könnten dann sehenswerte Ausstellungsstücke wie alte Pläne und Karten in Leuchtkästen betrachtet werden. Die Sammlung Arnau werde archiviert und digitalisiert; auf die Bestände könne von einem eigens für diesen Zweck eingerichteten Arbeitsplatz zugegriffen werden.

Die Initiierung einer Vortragsreihe zu allgemein interessierenden Themen, wie Flucht und Vertreibung, neuen Entwicklungen in der SL, gemeinsamen Projekten in Tschechien oder zum Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds (DTZF), mit der auch die Nachfolgegeneration angesprochen werden solle, habe ebenfalls auf der Tagesordnung der Vorstandssitzung gestanden. Beispielsweise würde es sich anbieten, den Vorsitzenden des Museumsrates der SL Herrn Dr. Kotzian, einen gebürtigen Hoheneiber, zu einem Vortrag über das neue Sudetendeutsche Museum in München einzuladen.

Mit einer ansprechenden Gestaltung der „Riesengebirgsheimat“ sowie mit aktuellen Themen von hüten und drüben hoffe man, neue Leser zu gewinnen. Die Abonnentenzahl sei ebenso wie die Mitgliederzahl rückläufig.

Ein aktuelles Thema sei die Ahnenforschung. Da den Heimatkreis zunehmend Anfragen dazu erreichten, werde sich der Vorstand gezielt damit befassen und u. a. die Herausgabe eines Leitfadens Ahnenforschung in Angriff nehmen.

Der Heimatkreis wolle sich auch an einer Wanderausstellung zu deutsch-tschechischen Projekten unter der Regie von Frau Dr. Zuzana Finger, der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, beteiligen. Infrage kämen vonseiten des Heimatkreises die Projekte Restaurierung des Wegekreuzes und des Glockenturms in Krausebauden sowie die gemeinsamen Aktivitäten in Hackelsdorf. Der Arbeitskreis Hackelsdorf werde Unterlagen für die Ausstellung einreichen.

Außerdem würde es sich anbieten, etwa im MODEON in Marktoberdorf eine Wanderausstellung des Vereins Omnium zu 20 erfolgreichen Denkmalsanierungsprojekten in Tschechien zu zeigen, die den Zustand der Denkmale vor und nach der Renovierung veranschauliche. Alle Projekte seien ebenso wie das Zustandekommen der Ausstellung vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds finanziert worden.

Theodor Müller gibt sodann einige Erläuterungen zur Förderung von Denkmalpflegeprojekten durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und zur Ahnenforschung. Er weist darauf hin, daß er in seiner Funktion als Betreuer des Ressorts Ahnenforschung des Heimatkreises bei Anfragen gern behilflich sei. Ansonsten gewähre der Verein Sudetendeutscher Familienforscher jedwede Unterstützung, der auch im Internet erreichbar sei.

Bei der Recherche sei zu beachten, daß aufgrund des Datenschutzgesetzes in Tschechien Daten nach 1920 nicht offen zugänglich seien. Daten vor 1920 seien öffentlich.

Der Heimatkreis arbeite seit mehr als zehn Jahren mit dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds zusammen und habe als deutscher Partner bereits etliche Projekte realisiert. Die tschechische Seite benötige, um Zuschüsse vom DTZF zu erhalten, einen deutschen Partner. Der Zukunftsfonds, der 1997 eingerichtet und mit einem Stiftungsvermögen von fast 85 Mio. Euro angetreten sei, habe seit 1998 für rund 54 Mio. Euro insgesamt 9 500 Projekte in Tschechien gefördert. Denkmalsanierungsprojekte würden bis zu 50 % der Gesamtkosten finanziert.

Um Zuschüsse vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds zu bekommen, müsse bis zum 15. August eines jeden Jahres ein Antrag auf Fördermittel gestellt werden. Diese Frist müsse eingehalten werden, damit die Bearbeitung noch im Jahr der Antragstellung erfolgen könne. Er, Müller, erhalte regelmäßig kurz vor Fristende Anträge, die die tschechischen Partner ausgefüllt hätten, und müsse diese auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüfen und im Auftrag des Heimatkreises freigeben. Erst dann könnten die tschechischen Partner die Anträge beim Zukunftsfonds einreichen.

Der Heimatkreis, der mit der Befürwortung des Projekts auch eine finanzielle Verpflichtung eingee, gerate durch die kurzfristige Einreichung der Anträge regelmäßig in Schwierigkeiten. Angesichts der terminlichen Enge sei es oftmals nicht mehr möglich, daß der Vorstand über die Anträge befinde. Deshalb sei bei der gestrigen Vorstandssitzung eine Regelung getroffen worden. Und zwar sollten gemeinsame Vorhaben unter Angabe des betreffenden Projekts und der voraussichtlichen Höhe der Kosten in tschechischen Kronen und in Euro bis Mitte März eines Jahres dem Heimatkreis bzw. dem Vorstand angezeigt werden. Bislang sei jedes Projekt, das gemeinsam von der tschechischen Gemeinde und dem Heimatkreis beantragt worden sei, vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds genehmigt worden.

Bisher geförderte Projekte seien das Kriegerdenkmal in Hermannseifen, Sanierungsarbeiten an der Kirche „St. Wenzel“ in Hermannseifen wie die Reparatur der Treppe, die Anbringung einer Turmuhr mit elektronischem Läutwerk und einer Außenbeleuchtung, mehrere Projekte des Vereins „Freunde von Hackelsdorf“ wie die „Aktion Sühnezeichen“, die Renovierung des sogenannten Fischer-Hauses und die Säuberungsaktion auf dem alten Friedhof in Pommerndorf, des Weiteren die Wiederherrichtung der Kriegerdenkmale in Kottwitz und in Niederhof. Geplant seien die Sanierung mehrerer Monumente/Statuen in Niederhof sowie das Teilprojekt Drainage für die Kirche in Hermannseifen.

Der Heimatkreis sei Partner bei sämtlichen Projekten. Die Zuschüsse hielten sich in Grenzen, in der Regel seien es jeweils ca. 450 Euro bzw. 10 000 CZK. Die restlichen Mittel erbrächten die jeweiligen Gemeinden zusammen mit Freundeskreisen, Spendern etc. Der Zukunftsfonds gebe einen Zuschuss von bis zu 50 % der Gesamtkosten. Die renovierten Denkmäler würden meist im Rahmen eines gemeinsamen Festes von Alt- und Neubürgern der Öffentlichkeit übergeben. Stets werde auch mit dem Anbringen einer Bronzetafel an die Namen der Partner, u. a. den Heimatkreis Hoheneibe, erinnert.

Walter Kraus bemerkt, angesichts des hohen bürokratischen Aufwands bei einer Projektförderung durch den Zukunftsfonds habe man versucht, das Wegekreuz und den Glockenturm in Krausebauden hauptsächlich mit Spendenmitteln vonseiten der Gemeinde wieder herzurichten, was auch gelungen sei. Er empfehle, in jedem Fall den Kontakt mit der Gemeinde zu suchen.

1. Vorsitzender Christian Eichmann regt an, im Frühjahr 2018 bzw. beim nächsten Bundestreffen eine Tagung zum Thema Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds durchzuführen, wodurch sich vielleicht weitere Aktivitäten für die Heimat ergäben.

3.1 Bericht des 2. Vorsitzenden und Kassenwarts

2. Vorsitzender Gerhard Baumgartl trägt die Eckpunkte des Jahresberichts 2016 vor und veranschaulicht die wichtigsten Daten mit einem Overheadprojektor. So sei die Mitgliederzahl - hauptsächlich durch Todesfälle - von 1 136 im Jahr 2012 auf 756 mit Stand vom Februar 2017 gesunken. Gegenüber 15 Austritten im Jahr 2016 seien 7 Neueintritte zu verzeichnen gewesen.

Der Haushalt sei weitgehend ausgeglichen. Erfreulich sei das nach wie vor hohe Spendenaufkommen mit rund 13 600 Euro im letzten Jahr, darunter auch Spenden für spezielle Projekte, für die der Heimatkreis Zuwendungsbestätigungen ausstelle. Auch die Einnahmen in Höhe von 3 405 Euro, die u. a. durch den Abzeichenverkauf bei den Bundestreffen erzielt worden seien, seien nennenswert.

Die Kosten des Audioguide-Projekts würden mindestens 10 000 Euro betragen. Der Vorstand sei schon seit mehreren Jahren mit dem Thema befasst. Er habe sich nunmehr darauf verständigt, zunächst das Ergebnis der Machbarkeitsstudie abzuwarten, die ein Expertengremium im Auftrag der Stadt für alle vier Museen erstellen werde. Er, Baumgartl, halte die Anschaffung eines Audioguides für das Riesengebirgsmuseum auch mit Blick auf die jüngere Generation, der die Heimatlandschaft nicht in dem Maße vertraut sei wie den einstigen Bewohnern, durchaus für sinnvoll.

3.2 Bericht der Museumsleitung

Die Leiterin des Riesengebirgsmuseums **Angelika Fichtl** teilt mit, vom 4. Januar bis zum 6. September 2017 seien 170 Besucher zu verzeichnen gewesen. Es hätten folgende Veranstaltungen im Museum stattgefunden:

24. März: Betreuungsgruppe der Grundschule „St. Martin“ Marktoberdorf im Rahmen des museumspädagogischen Konzepts Rubezahl (Geschichte vom Rubezahl, Besichtigung des Museums, Bemalen von Stofftaschen mit Rubezahlmotiven, Aussuchen eines Edelsteins aus Rubezahls Reich),

29. März: Museumsbesuch im Rahmen des Klassentreffens Hoheneibe,

24. Juni: Betreuungsgruppe der Grundschule Stötten (museumspädagogisches Konzept Rubezahl),

22. Juli: Museumsnacht, Vorführungen des Holzschnitzers Herrn Piusch im Riesengebirgsmuseum.

Am 25. September würden 25 Personen der Fa. Fendt im Museum erwartet.

Zu Weihnachten sei eine Ausstellung von Weihnachtsskripen und Weihnachtsschmuck aus dem Riesengebirge geplant.

Zu Punkt 4: Bericht der Kassenprüfer

Kassenprüferin Gudrun Bönisch führt aus, am 13. März 2017 hätten sie und Frau Rosemarie Klimm die Abrechnungen, Belege und Kontoauszüge des Geschäftsjahres 2016 geprüft. Sie hätten festgestellt, daß die Einnahmen und Ausgaben mit großer Sorgfalt nach dem vorgegebenen Kontenplan gebucht worden und alle Belege vorhanden seien. Einige wenige Unklarheiten hätten nach Besprechung mit Herrn Baumgartl voll und ganz ausgeräumt werden können.

Die Übersicht über das Kapitalvermögen bei der Sparkasse Allgäu sei nach den zur Verfügung stehenden Sonderausdrucken bzw. Bankauszügen erstellt worden.

Herrn Gerhard Baumgartl sei für die geleistete Arbeit und deren gewissenhafte Ausführung großer Dank auszusprechen. - Die Entlastung der Kassenverwaltung sei zu empfehlen.

Die **Entlastung der Kassenverwaltung** wird einstimmig beschlossen

Zu Punkt 5: Entlastung des Vorstands und der Kassenverwaltung

Die **Mitgliederversammlung** beschließt einstimmig die Entlastung beider Organe.

Zu Punkt 6: Neuwahl des 1. und 2. Vorsitzenden

Aufgrund der für die Dauer eines Jahres befristeten Amtsausübung des 1. und 2. Vorsitzenden sind für die restlichen zwei Jahre der bis 2019 laufenden Amtsperiode Neuwahlen erforderlich.

1. Vorsitzender Christian Eichmann stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest.

Die **Wahlleitung** übernimmt **Walter Kraus**.

Die **Entlastung des bisherigen Vorstands (1. Vorsitzender und 2. Vorsitzender)** wird einstimmig beschlossen.

Wahlleiter Walter Kraus stellt fest, daß die für die Neuwahl erforderliche Mindestanzahl der Kandidaten gegeben sei. Er bittet sodann um Wahlvorschläge bzw. die Erklärung der Bereitschaft, das Amt des 1. und 2. Vorsitzenden auszuüben. - Er teilt mit, erwartungsgemäß kandidierten Christian Eichmann erneut für das Amt des 1. Vorsitzenden und Gerhard Baumgartl erneut für das Amt des 2. Vorsitzenden.

Der Wahlvorschlag wird von der **Mitgliederversammlung** einstimmig angenommen.

Die Mitgliederversammlung kommt sodann zur **Wahl des 1. und 2. Vorsitzenden**.

Wahlleiter Walter Kraus stellt fest, daß die erforderliche Mindestanzahl der Mitglieder gegeben sei. - Es wird vereinbart, einzeln durch Handzeichen abzustimmen.

Christian Eichmann wird einstimmig zum **1. Vorsitzenden** gewählt.

Gerhard Baumgartl wird einstimmig zum **2. Vorsitzenden** gewählt.

Die in ein Vorstandsamt gewählten Personen nehmen die Wahl an. - Dafür bedankt sich die Mitgliederversammlung mit lebhaftem Beifall.

(Es ist ein eigenständiges Wahlprotokoll angefertigt worden. Die Registrierung ist beim zuständigen Registergericht in Kempten eingeleitet worden.)

Zu Punkt 7: Ehrungen

Prof. Dr. Otto Weiss teilt mit, der Vorstand habe, da ihm keine Vorschläge vorgelegen hätten, entschieden, folgenden Landsleuten für 40-jährige treue Mitgliedschaft im Heimatkreis das Ehrenzeichen in Gold mit Urkunde zu verleihen: Elisabeth Fischer, Witkowitz; Otto Renner, Spindelmühle; Maria Sauer, Spindelmühle; Ursula Grundmann, Arnau; Gustav Ruhs, Proschwitz und Helmut Kudernatsch, Kottwitz.

Günther Rubant erhalte das Ehrenzeichen in Gold mit Urkunde für herausragende Leistungen. Mit seiner beispielhaften Sammlung von Postkarten durch die Jahrhunderte halte er in der „Riesengebirgsheimat“ die Erinnerung an die verlorene Heimat wach.

Die Ehrung der anwesenden Landsleute erfolge im Rahmen des Festabends. Den nicht anwesenden Landsleuten werde die Auszeichnung zugesandt.

Zu Punkt 8: Anfragen – Termine

1. Vorsitzender Christian Eichmann führt aus, zum Projekt Digitalisierung der Heimatliteratur durch die SLUB werde demnächst eine Veröffentlichung in der „Riesengebirgsheimat“ erfolgen. Das Konvolut sei online abrufbar; es könnten allerdings noch nicht alle Schriften im Internet gelesen werden. Frau Fink habe zwischenzeitlich das Buch ihres verstorbenen Ehemanns zur Digitalisierung freigegeben.

Die nächste Vorstandssitzung werde im März 2018 in Bensheim stattfinden. Weitere Termine stünden noch nicht fest, auch der Veranstaltungsort des nächsten Bundestreffens sei offen. (Zur Zeit ist ebenfalls offen, wo die Vorstandssitzung stattfinden wird.)

Schluss der Sitzung: 15.45 Uhr.

Christian Eichmann
Sitzungsleiter

Verena Schindler
Schriftführerin

